Offener Jugendabend in Bad Münder

Am Montag, 4. Januar, sind alle interessierten weiblichen und männlichen Jugendlichen von Bad Münder und Umgebung zu einem interessanten Diskussionsabend ins ev. Gemeindehaus in Bad Münder eingeladen. Der durch seinen letzten Vortrag sowie durch seine Lieder in den Liedblättern der Christlichen Pfadfinderschaft bekannte Student Elimar Schubbe aus Worms hält einen Vortrag über das Thema: "Ein Blick hinter die Ku-lissen der Weltjugendfestspiele 1959 in Wien". Elimar Schubbe hat als Beobachter an diesem kommunistisch gesteuerten Treffen teil-genommen. Da er durch seine Tätigkeit und seine Beschäftigung mit den politischen Pro-blemen des Kommunismus einen scharfen Blick für die wirkliche Lage hat, dürften seine Ausführungen von besonderer Bedeutung sein. Seine Ausführungen werden durch eine von ihm selbst aufgenommene Diasreihe

Dieser offene Jugendabend gilt gleichzeitig als Jungmannschaftstreffen der Gaumarkschaft Springe für die Orte Hohnsen, Flegessen, Hachmühlen, Altenhagen I, Springe, Bad Münder, Eimbeckhausen und Lauenau.

Erst gezecht und dann beraubt

Das Landgericht in Hannover verurteilte den 27 Jahre alten Arbeiter Johann Dietrich aus Hameln wegen schweren Raubes unter Berücksichtigung einer alten Strafe von vier Monaten Gefängnis zu fünf Jahren und einem Monat Zuchthaus. Die mitangeklagte Ehefrau Edeltraut Dietrich erhielt wegen Beihilfe ein Jahr Gefängnis.

Das Ehepaar hatte am 19. Juli 1959 in Hameln mit mehreren Bekannten Billard gespielt und gezecht. Gegen Abend brachte es das vierjährige Töchterchen nach Hause, kehrte zurück und überredete nun den Arbeits-kollegen J., der eine größere Geldsumme bei sich hatte, zu einem Besuch von weiteren Lo-kalen und schließlich zu einem Spaziergang. Unterwegs setzte man sich auf eine Bank und als J. die Bemerkung machte: "Wenn ihr mich umbringen wollt, könnt ihr das ja hier tun", erhielt er von Dietrich eine Ohrfeige. Kurz darauf schlug der Angeklagte sein Opfer mit der Faust zu Boden und trat es so lange, bis es besinnungslos liegenblieb. Die Ehefrau mußte J. anschließend das Geld - es waren nur 125 DM - abnehmen.

Weidezäune müssen halten

Der Schadenersatz-Anspruch eines Landwirts, dessen zwei Rinder aus ihrer Weide ausgebrochen, auf einen nahen Bahnkörper gelaufen und von einem Zug getötet worden waren, gegen das Eisenbahnunternehmen, wurde vom Oberlandesgericht Celle weitgehend abgewiesen. Das Gericht verurteilte die Eisenbahngesellschaft lediglich aus Gründen der allgemeinen "Gefährdungshaftung" dazu, ein Fünftel des Schadens zu ersetzen. Vier Fünftel seines Verlustes muß der Landwirt. Fünftel seines Verlustes muß der Landwirt selbst tragen. Denn das Vorhandensein von Eisenbahnen und Autostraßen erfordere von den Tierhaltern ein besonderes Maß an Sorg-falt bei der Beaufsichtigung, begründeten die Richter ihren Spruch (Aktenzeichen: 3 U

Daß Unfälle-dieser Art verhütet würden, hinge zuallererst von der einwandfreien Verwahrung der Tiere ab. In dem verhandelten Falle war das Ausbrechen der Rinder von der Weide durch eine schadhafte Stelle im Weide-zaun überhaupt erst ermöglicht worden.

Frauentreffen in Hülsede

Der Frauenkreis der Kirchengemeinde Hülsede ladet alle Frauen zu einem Treffen mit Frau Pastor Baden am Dientag, 5. Januar, in das Gasthaus Steinmeyer ein. Die Zusammenkunft beginnt um 15.30 Uhr.

20jähriger bestahl kranke Mutter

Neustadt a. Rbge. Während seines Weihnachtsurlaubes, der dem 20jährigen Sohn einer Gastwirfin wegen guter Führung in einer Jugendarrestanstalt gewährt worden war, wo er eine Jugendstrafe wegen Kraftfahrzeugdiebstahls zu verbüßen hat, bestahl er seine kranke Mutter, die er in Eilvese (Kreis Neustadt) besuchte. Er nahm nach einer Polizei-mitteilung 460 DM aus der Hauskasse und versuchte mit einem Moped, das er einem Gast der Wirtschaft gestohlen hatte, zu entkommen. Bei diesem Vorhaben wurde er fest-

12,95 Mark Zinsen auf jeden Einwohner

zu Buch.

herausnehmen,

Wenn wir, anstatt Kommunalsteuern zu bezahlen, unsere Beziehungen zum Landkreis und den Gemeinden einfach so regeln würden, daß sie bezahlen, was nun einmal bezahlt werden muß, und dann den Betrag am Jahresende durch die Einwohnerzahl teilen und von jedem einzelnen kassieren, dann müßte jeder Einwohner des Kreises Springe 204,54 blanke D-Mark auf den Tisch legen.

So ist es jedenfalls in der neuesten Sonderveröffentlichung des Landesverwaltungsamtes über die staatlichen und kommunalen Finanzen in Niedersachsen im Rechnungsjahr 1957-58 zu lesen, aus deren Zahlenfülle wir nur ein paar Rosinen herausfischen können. Wir erfahren also, daß der Anteil jedes Einwohners im Kreise Springe an den Beamten- und Angestelltengehältern unseres Landkreises und seiner Gemeindeverwaltungen 31,24 Mark beträgt und daß jeder von uns weitere 12,95 Mark herausrücken müßte, um Zinsen und Tilgung für die Schulden zu bezahlen, die

Wird sich 1960 in Bad Münder eine private Krankenanstalt niederlassen?

In unserem Rückblick auf die kommunal-politische Arbeit in der Stadt Bad Münder berichteten wir in unserer letzten Ausgabe über das Wachstum der Stadt, ihre soziale Struktur, den stärker gewordenen Wirtschafts-verkehr durch die Umgehungsstraße, den Straßen- und Kanalisationsbau sowie über die rege Bautätigkeit, die dennoch nicht zu einer fühlbaren Entlastung des Wohnungsmarktes geführt hat.

Für eine Gemeinde wie Bad Münder mit den vielen noch unerledigten Problemen war in jedem der vergangenen Jahre eine Belastung, das Kurbad zu unterhalten. Die jährlichen Zuschüsse für das Bad rissen empfind-liche Lücken in die Finanzgebarung. So war es nicht verwunderlich, wenn sich der Stadt-rat vor Jahresfrist schweren Herzens dazu durchrang, das Bad 1959 zu schließen. Das dies nicht geschah, ist der Initiative des Kur- und Verkehrsvereins und anderer Interessierter zu danken. Eine Dauerlösung konnte aber auch zu Anfang des Jahres 1959 nicht gefunden werden, obschon sich der Landtag mit der Angelegenheit beschäftigt hatte. Deshalb willigte die Stadt in einen Verkauf der Kur- und Badeanlagen ein: Sie gehören seit dem 1. November 1959 dem Dipl.-Kaufmann Georg H.

Gegenwärtig werden die Räumlichkeiten des Kurhotels umgestaltet. Wie aus der Stadtverwaltung verlautet, wird das Kurhotel am 9. oder 10. Januar wieder für Gäste zur Verfügung stehen. Wann jedoch mit den notwendigen Um- und Ausbauten der Badeanlagen begonnen werden wird, hängt davon ab, wie schnell oder langsam die Behörden die vorgelegten Pläne gutheißen. Behörden haben sich schon von jeher nicht durch besonders schnelles Arbeiten ausgezeichnet. Der vorgesehene große Saalbau soll dann nach Abschluß des zweiten Bauabschnittes erfolgen.

Die Initiative des Dipl.-Kaufmannes Will dürfte schon in diesem Jahre weitere Kreise schlagen. Eingeweihte rechnen stark damit, daß 1960 in Bad Münder mehrere Fremdenund Kurheime gebaut werden. Auch ist es nicht ausgeschlossen, daß sich eine private Krankenanstalt in der Badestadt niederlassen werde. Informatorische Gespräche hat die Stadt jedenfalls mit der Regierung schon ge-

Allein nicht nur das Kurbad und die Anlagen wechselten in den letzten 12 Monaten ihren Besitzer, sondern auch zwei Betriebe.

Lande Niedersachsen hat die Wahrheit der Volksweisheit, nach der nichts so heiß ge-gessen werde, wie es gekocht sei, an sich selbst erfahren. Sie stand Ende Februar die-

ses Jahres im Mittelpunkt eines Ereignisses, für das es in der Geschichte der deutschen

Kriminalpolizei keine Parallele gibt: einer Arbeitsverweigerung, die ernste Folgen zu zeitigen schien und jetzt ad acta gelegt wurde

Die Beamten waren am 17. Februar aus den

verschiedensten Regierungsbezirken zu einem Kurzlehrgang in einer hannoverschen Poli-

zeikaserne zusammengezogen worden. Hier

gab es mancherlei, was sie störte. Weil der Polizel-Bus in Reparatur war, mußten sie in einem wenig komfortablen Einsatzwagen zum

Essen in eine nahegelegene Unterkunft fahren, die Unterbringung in der Lehrgangska-

serne stellte sie nicht zufrieden, außerdem waren die Beamten mit den Anforderungen des Lehrplans nicht einverstanden. Die Folge: 22 von 28 Lehrgangsteilnehmern lehnten eine

Das war der Tatbestand, der seinerzeit hohe

Wellen geschlagen hatte: die Regierungsprä-

sidenten des Landes untersagten den Beam-

ten die Fortführung ihrer Dienstgeschäfte; das

Innenministerium schaltete sich ein; und die

"Affäre Lehrgang" zog bis in die Fraktions-zimmer des Landtages ihre Kreise.

wie vor den Kopf gestoßen. Zur Zeit müssen

wir untersuchen, in welchem Maße die ein-

zelnen Beamten verantwortlich sind. Davon

wird abhängen, welche weiteren Maßnahmen

disziplinarischer Art entsprechend den Be-

stimmungen des Beamtenrechtes zu treffen

sind!" hieß es unmittelbar nach dem "Streik"

im Innenministerium. Es sah nicht gut aus

für die Beamten, obwohl ein Teil der suspen-

Kreis und Gemeinden in den letzten Jahren

Wir sehen aber auch, daß sie viel taten,

um das zu erhalten, was sie besitzen, denn

18,29 Mark je Einwohner gaben sie für Bau-

ten und große Instandsetzungen aus. Das

Mark, Fürsorge und Jugendpflege waren mit

8,47 Mark je Einwohner zufrieden, aber das Bau- und Wohnungswesen, zu dem ja auch

die teuren Straßen- und Wasserbauten rech-

nen, steht für jeden von uns mit 28,57 Mark

schließlich auch ein Anteil an den Einnahmen

zu. Das wären 23,96 Mark aus dem Konto

"Entgelte, Gebühren und Strafen", die der Landkreis und die Gemeinden erhoben haben, ferner 6,76 Mark aus ihrem "Erwerbsvermö-

gen" und schließlich dürften wir uns aus dem

Steuersäckel auch noch 85,31 Mark wieder

Aber immerhin - wenn wir uns die Aus-

teilen wollen, dann stünde uns ja

Schulwesen erforderte einen Zuschuß von 23.51

zwangsläufig gemacht haben.

Wir sind durch diesen einmaligen Vorfall

weitere Mitarbeit ab.

Das Unternehmen Detjen übernahm die Firma Hohnert & Sohn und den Betrieb Angerstein eine hannoversche Firma, die Farben und Lacke herstellt.

Mittelschule bekommt Anbau

Das Schulproblem liegt der Stadt natürlich besonders am Herzen. In diesem Jahre soll die Mittelschule einen Anbautrakt bekommen, immerhin ein Fortschritt. Für den Bau einer neuen Volksschule erwarb die Stadt ein Grundstück auf dem Anger. Die Planungen für eine neue 20klassige Volksschule und eine Turnhalle sollen 1960 abgeschlossen werden. Die Anlage eines neuen Sportplatzes in der Nähe des Rohmelbades soll energisch vorangetrieben werden.

Wasserversorgung bereitet Sorgen

Die Beseitigung der Wassernot bereitet der Stadt die größten Sorgen. Zwar hat die Hastra einen neuen Brunnen bauen lassen, aber die Wasserknappheit ist dadurch in keiner Weise behoben. Deshalb bittet die Stadt alle Einwohner eindringlich mit dem Wasser recht sparsam umzugehen. Währenddessen werden alle Kräfte darauf konzentriert, neue Wasserquellen zu erschließen. - Fehlte Bad Münder früher die fünfte Quelle, die sogenannte Geldquelle, so ist es heute eine ganz gewöhnliche Trinkwasserquelle. So schneil können sich die Zeiten ändern .

Mit einer gewissen Sorge beobachten die Verantwortlichen der Badestadt die zu geringe Besetzung des "Polizeipräsidiums". Aber es ist nicht in ihrer Macht, hier Wandel zu schaffen. Das ist Sache des Landes, weshalb man erst kürzlich Gelegenheit nahm, den niedersächsischen Innenminister Bennemann auf diesen Mißstand aufmerksam zu machen. Die endgültige Unterbringung der Landesverwaltungsschule ist ebenfalls eine finanzielle Angelegenheit des Landes. Hier wird in diesem Jahre eine Lösung so oder so gefunden. Wo der Neubau entstehen wird, steht jedoch noch

Zum Abschluß seien noch einige Vergleichszahlen angeführt, die recht deutlich veran-schaulichen, wie sehr die Ausgaben der Stadt auf manchen Gebieten gestiegen sind. Für Schulen: 1951: 69 600 DM, 1958: 144 500 DM und 1959: 148 000 Mark, Für den Straßenbau gab die Stadt aus: 1949: 33 500 DM, 1958: 77 300 DM und 1959: 71 000 DM. Für Kanalisations-arbeiten under nutschracht. arbeiten wurden aufgebracht: 1949: 2 700 DM, 1958: 98 100 DM und 1959: 117 000 Mark.

An den Kreis führte die Stadt 1959 runde 220 000 Mark als Kreisumlage ab.

Kriminalistenstreik blieb ohne Folgen

Eine Gruppe von Kriminalbeamten aus dem dierten Beamten bald darauf Entschuldigungsbriefe an das Ministerium abfaßte. Vielleicht hat das dazu beigetragen, die Sache in einem milderen Licht zu beurteilen. Wie jetzt aus dem Innenministerium bekannt wurde, ist die "Affäre Polizeilehrgang" inzwischen gütlich beigelegt worden. "Wir ha-ben die Angelegenheit gründlich geprüft und keine geschürten Aufsässigkeiten festgestellt", erklärt man im Ministerium. Dort kam man zu der Ansicht, daß aus kleinen, unvermeid-lichen Unzuträglichkeiten eine Massenpsycho-se entstanden war, soweit sich dieser Begriff auf 22 Beamte anwenden läßt. Ende gut, alles gut, und außerdem: auch Nachsicht kann ein pädagogisches Mittel sein.

Immer weniger Insolvenzen

Die Zahlungseinstellungen in Niedersachsen zeigten auch im vergangenen Jahre eine weitere rückläufige Entwicklung. Die Zahl der Insolvenzen ging nach Abzug der in einer Konkurs überführten Vergleichsverfahren um rund 9 Prozent auf 330 Fälle zurück. Die eröffneten und mangels Masse abgelehnten Konkurse dürften sich auf 290 (Vorjahr 306) und die der Vergleichsverfahren auf 40 (Vorjahr 53) beziffern. Innerhalb der einzelnen Wirtschaftsgruppen ist der stärkste Rückgang im Groß- und Einzelhandel zu verzeichnen.

Diese Entwicklung dürfte auf die Zunahme des Masseneinkommens und der stärkeren Konsumkraft der breiten Bevölkerungsschichten zurückzuführen sein. Die Zahl der Insolvenzen bei industriellen Unternehmungen und im Handwerk blieben gegenüber dem Vorjahr ihrer Zahl nach fast unverändert. Etwa 20 Prozent aller Zahlungseinstellungen entfielen wiederum auf Konkurse, die mangels Masse abgelehnt wurden, und etwa 75 Prozent der Insolvenzen betrafen nicht eingetragene Er-werbsunternehmungen und Einzelfirmen. Deutlich wird bei diesen Unternhemungen die große Anfälligkeit infolge zu schwacher Kapitalbasis erkennbar.

Etwa_i 70 Prozent aller eröffneten Konkurse wiesen Forderungshöhen bis zu 100 000 DM auf, Ihre Zahl ist gegenüber dem Vorjahr ebenfalls zurückgegangen. Dafür ist in der Gruppe bis 500 000 DM Forderungshöhe eine stärkere Zunahme festzustellen.

Innerhalb der einzelnen Wirtschaftszweige und -branchen war 1959 eine größere Insolvenzanfälligkeit in der Hauptsache im Bau-handwerk, im Textil- und Bekleidungsgewer-be und in der Nahrungs- und Genußmittel-branche zu beobachten. Gemessen an der Gesamtzahl der in Niedersachsen tätigen Unternehmungen kann jedoch das Ausmaß der ermittelten Zahlungseinstellungen in Niedersachsen im Jahre 1959 nicht als beunruhigend angesehen werden.

Allerdings ist gegenüber der allgemeinen günstigen Insolvenzlage immer noch eine unterschiedliche Zahlungsmoral in einzeltel Wirtschaftszweigen und Branchen festzustel-len. Bezeichnend für diese Entwicklung ist die Tatsache, daß die Zahl der Vergleiche stärker als die Konkurse zurückgegangen ist Sie ist auf den Umstand zurückzuführen, daß fi-nanzielle Zusammenbrüche in immer größerem Umfange nur noch im Rahmen eines Konkurses abgewickelt werden können.

Zahl und Summe der Scheck- und Wechsel-proteste waren ebenfalls rückläufig, wobei je-doch die immer noch hohe Zahl von 95 000 Scheckprotesten im Jahre 1959 mit einer Ge-samtsumme von 36,5 Mill. DM auf unerfreuliche Tendenzen in der Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen hinweist.

Bei Ihrem Autenthalt in Springe besuchen Sie KAFFEE UND KONDITOREI Carl Haun Lange Straße 11. Teleton 313

Einen Taxifahrer überfallen

dmt Neustadt a. Rbg. Ein Taxifahrer wurde in der Nacht zum 31. Dezember während der Fahrt auf der Bundesstraße 6 zwischen Neu-stadt a. Rbg. und Hannover von zwei Männern überfallen. Der Fahrer konnte in einen nahen Wald flüchten. Die Täter setzten die Fahrt in dem Auto fort und ließen es kurz vor Hannover stehen.

Jahresversammlung des Reit- und Fahrvereins

Kürzlich fand im Gasthaus Hollmann-Lauenau die Jahresversammlung des Reit-und Fahrvereins Sünteltal statt. Nachdem das Protokoll der Jahresversammlung vom 17. 1. 59 verlesen worden war und von der Versammlung genehmigt wurde, erstattete Dr. Köster-Lauenau den Kassenbericht. Den Bericht der Prüfungskommission gab H. Deiter-Bakede Einstimmig erfolgte die Entlastung des Vorstandes Reitlehrer Bartels, Domäne Lauenau, gab den Bericht über die Reitausbildung im verflossenen Jahre, und Vorsitzender Schröder-Meinsen faßte die Vereinsarbeit vom letzten Jahre in seinem Bericht zusammen. U. a. wurde an dem Turnier in Westerwald, Kreis Garfschaft Schaumburg, sowie in Stadthagen teilgenommen. Der Verein nahm an den 900-Jahrfeiern des Fleckens Lauenau sowie in Hülsede teil.

Die Vorstandswahlen leitete Friedrich Meier-Messenkamp, Nr. 11. Der gesamte Vorstand wurde in seiner bestehenden Form wiedergewählt. Sehr eingehend wurde eine Filmveranstaltung des Wilhelm Tiedemann-Hannover besprochen.

Drei Neuaufnahmen wurden von der Versammlung gebilligt und die Mitglieder wurden vom Vorsitzenden herzlich willkommen geheißen. Der Jahresreiterball ist am 23. Januar im Gasthaus Heinz Kritscher-Eimbeckhausen. Es wurde ein Festausschuß gewählt, welcher die notwendigen Vorbereitungen in die Wege leiten soll

Zum Abschluß der Jahresversammlung brachte H. Kirchhoff-Rodenberg einen Film-bericht anläßlich verschiedener Veranstaltungen des Vereins vom letzten Jahr, welcher großen Anklang fand. Vorsitzender Schröder dankte allen Versammlungsteilnehmern für die rege Mitarbeit und bat darum, auch im neuen Geschäftsjahr nicht müde zu werden, sondern mitzuhelfen, die Vereinsarbeit weiter zu fördern.

Rechtangleichung in Schaumburg-Lippe

Auf Vorschlag des Niedersächsischen Innenministers hat die Landesregierung einen Ge-setzentwurf verabschiedet, nach dem das im Landkreis Schaumburg-Lippe geltende Recht die Täter unerkannt entkommen.

den im übrigen Regierungsbezirk geltenden Gesetzen angeglichen werden soll.

Das bisher im Landkreis Schaumburg-Lippe geltende Schaumburg-Lippische Landesrecht hat durch die verschiedenen Rechtsquellen und der teilweise auch unterschiedlichen rechtlichen Regelung im übrigen Regierungsbezirk Hannover die Verwaltung und Rechtssprechung erschwert. Die damit verbundene Rechtsunsicherheit erhöhte auch die Gefahr von Fehlentscheidungen, zumal die schaumburg-lippischen Verkündungsblätter nicht mehr ausreichend zur Verfügung stehen. Es lag daher im Interesse der betroffenen Einwohner und war zugleich ein Gebot praktischer Verwaltungsführung und Verwaltungsvereinfachung, das nur in einem Landkreis geltende Recht an das Recht eines größeren Gebietes anzugleichen.

Außer der Rechtseinheit innerhalb des Regierungsbezirks Hannover verfolgt der Ge-setzentwurf das Ziel, die Bereinigung des niedersächsischen Rechts zu vereinfachen. Die Rechtsposition, die Einwohner oder Körper-schaften des früheren Landes Schaumburg-Lippe erworben haben werden durch die Rechtsangleichung nicht berührt. Das gilt insbesondere auch für den Status der Kirchen.

Der Kreistag des Landkreises Schaumburg-Lippe hat der Rechtsangleichung zugestimmt.

Kollektenraub nach Gottesdieneten

Neustadt a. Rbge. Unmittelbar dem Vormittagsfestgottesdienst wurde in der Kirche von Luthe von Sakristei der während des We dienstes gesammelte Betrag von rund 16 DM gestöhlen. In der gleichen Kirche wurde der Missionen Thier der Steiner Wiesiner "Missionsneger", eine Sammelbüchse mit einer Negerfigur für die Aeußere Mission, aufgebrochen und ein noch nicht feststellbarer größeren Betern Betern beter be

Berer Betrag entwendet. Ebenfalls im Anschluß an den Festgottesdienst war in Kolenfeld (Kreis Neustadt) ein Kollektenraub ausgeführt worden, bei dem den Räuber aus vier Sammelbehältnissen etwa 40 DM erbeutet hatten. In allen Fällen sind